

„Wir brauchen den Windstrom“

IHK-Neujahrsempfang: Wirtschaft in Sorge, dass der Job- und Konjunkturmotor der Küste ausgebremst wird

Von Ulrich Rohde

STADE. Wenn Unternehmer Begriffe wie Körperschaftsteuer, Vermögenssteuer oder Erbschaftsteuer hören, gehen bei ihnen alle roten Lampen an. Vielleicht hat die IHK Stade auch deshalb Reiner Holznel, den Präsidenten des Bundes der Steuerzahler, zum Neujahrsempfang im Staudium als Hauptredner eingeladen.

Holznel ließ sich nicht lange bitten, und er benannte in einem Parforceritt alle Schwachstellen des Steuersystems in Deutschland. „Wir haben für Steuerentlastung gekämpft. Und was haben wir bekommen? Die Bonpflicht“, sagte Holznel unter Gelächter. Holznel's Credo lautet: Schulden abbauen, Steuern senken und investieren. Und wie das funktionieren soll, verriet der Politologe auch. Er riet dem Bund dazu, die eingesparten Zinsen in die Schuldentilgung zu stecken.

Holznel hält es für fatal, dass der Solidaritätszuschlag nicht abgeschafft wurde. „Es wäre ein Zeichen mit hoher Symbolkraft gewesen.“ Wichtiger sei allerdings die aus seiner Sicht unfaire Einkommensbesteuerung zu reformieren. Die Steuerprogression fresse Einkommen auf. Der Spitzensteuersatz greife jetzt bereits ab einem mittleren Einkommen



Kein Platz blieb unbesetzt: Der Neujahrsempfang der IHK Stade mit Gästen aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik.

Fotos: Rohde

so Holznel. Eine Wiedereinführung der Vermögenssteuer lehnt der Steuerzahlerbund-Präsident ebenso als ungerecht ab. Denn mit der Erbschaftsteuer zusammen würde dann „doppelt und dreifach“ besteuert.

Die Lenkungsseigenschaft von Steuerpolitik sieht Holznel insgesamt skeptisch, so auch bei einer CO₂-Steuer. „Das Steuersystem wird das Klima nicht retten.“ Wichtiger sei es, dass der Staat Prioritäten bei Investitionen setze und etwa beim Breitbandausbau richtig „ranklotzt“, weil hier der größte Nachholbedarf im Vergleich zu allen anderen Industrienationen bestehe.

Windbranche auf der Standspur

Eine Einschätzung, der sich IHK-Präsident Matthias Kohlmann nur anschließen kann. Der 57-jährige Geschäftsführer der FAUN-Gruppe in Osterholz-Scharmbeck begrüßte die Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik, darunter Verkehrsstaatssekretär Enak Ferlemann, Niedersachsens Finanzminister Reinhold Hilbers (SPD) und mehrere Landtagsabgeordnete und Landräte aus dem Elbe-Weserraum. Kohlmann hob vor allem das Wasserstoffnetzwerk hervor, das die IHK gemeinsam mit Unternehmen, Landkreisen und Politik vor zwei Jahren aus der Taufe gehoben hat und das bereits einige Erfolge vorweisen könne. Die Region sei prädestiniert, ein „echtes Aushängeschild der Energiewende“ zu werden. Der Rohstoff der Küste sei der Wind, sagte

Kohlmann, doch der Motor der Branche stottere gegenwärtig. In diesem Jahr sei nur mit einem Drittel an neuen Windenergieanlagen gegenüber dem Vorjahr zu rechnen. Kohlmann: „Wir brauchen den Windstrom, weil wir nur mit ihm wirklich saubere Energie erzeugen können, weil wir nur mit ihm ‚grünen Wasserstoff‘ herstellen können und eine echte Energiewende hinbekommen werden.“

Diesen Ball nahm auch Landrat Bernd Lütjen aus Osterholz-Scharmbeck auf. Der Ausbau der Windenergie sei vor allem aufgrund hoher planerischer und bürokratischer Hürden vollkommen ins Stocken geraten. Die Erarbeitung und Verabschiedung rechtsicherer Regionaler Raumord-

nungsprogramme gleiche einer Sisyphosarbeit. Und Bürgerinitiativen versuchten allerorten, neue Windräder zu verhindern. Erschwerend komme hinzu, dass sich Planung und Bau der „Suedlink“-Trasse, die Windstrom aus dem Norden in den Süden transportieren soll, endlos hinzögen. Eine Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbaren Strom über Nacht sei eine Illusion. Der Anteil regenerativer Energie am Primärenergiebedarf betrage gerade einmal 15 Prozent. Fossile Energieträger dominierten sowohl bei der Wärmeversorgung als auch bei der Mobilität.

Die Lehrer des Jahres

Alljährlich ehrt die IHK Lehrerinnen und Lehrer aus ihrem Kam-

mergebiet mit der Verleihung des „Ikarus“ für herausragende pädagogische Leistungen. Lehrerin des Jahres wurde Claudia Oliveri von der Grundschule in Hedendorf. Auf den zweiten Platz kam Marco Schaffer. Er lehrt an den Berufsbildenden Schulen Cuxhaven. Mit Schaffers Initiative hat eine Klasse der BBS im Rahmen des europäischen „Erasmus+“-Programms an einem Schüleraustausch mit Dänemark teilgenommen. Den dritten Platz belegt Nils-Christian Schwarz vom Vincent-Lübbeck-Gymnasium in Stade. Einen Sonderpreis erhielt Carola Bardenhagen von der Jobelmann-Schule, BBS 1 in Stade, für ihr Engagement auf dem Gebiet der politischen Erinnerungskultur.



Reiner Holznel, Präsident des Bundes der Steuerzahler.

von 75 000 Euro, er müsse auf 90 000 Euro angehoben werden. „Deutschland ist mittelständisch geprägt. Deshalb brauchen wir dringend auch eine Unternehmenssteuerreform.“ Während andere Länder längst reagiert hätten und sich so Standortvorteile verschafft hätten, habe sich in Deutschland nichts getan.

Zudem würden sich niedrigere Grund- und Grunderwerbssteuern direkt auf die Senkung der Mieten auswirken. Auch Energie müsse deutlich günstiger und von staatlichen Abgaben entlastet werden. „Durch die hohe Besteuerung der Energie sind ganze Industriezweige verschwunden“,



Marco Schaffer (2.v.r.) nahm seinen Preis als zweitbesten Lehrer des Jahres vom IHK-Präsidenten Matthias Kohlmann (l.) entgegen. Im Hintergrund Claudia Oliveri, Lehrerin des Jahres (2.v.r.) und Sonderpreisträgerin Carola Bardenhagen.